



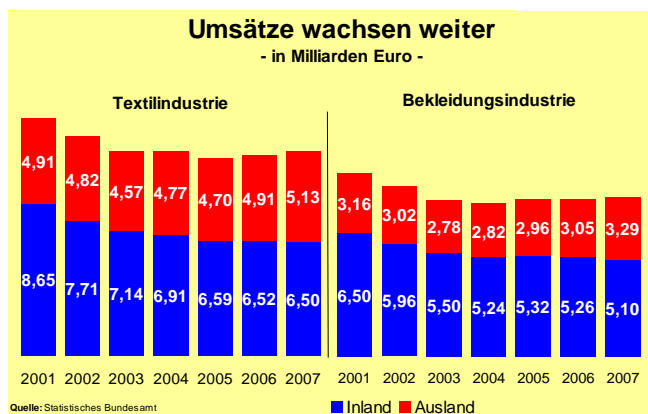
High-Tech-Textilien sind Nr. 1

„Made in Germany“ ist im Ausland gefragt

Die deutsche Textil- und Bekleidungsindustrie gehört zu den ersten Branchen, die mit den gravierenden Folgen des Strukturwandels durch den globalen Wettbewerb zu kämpfen hatten. Ist wirklich die ganze Branche betroffen? – Nein, vor allem die Hersteller technischer Textilien haben dem Abwanderungstrend erfolgreich die Stirn geboten und behaupten sich seit Jahren auf dem Weltmarkt.

Erneut leichtes Umsatzplus

Nach einer langen Zeit der Umsatzrückgänge konnte dieser Trend in den letzten Jahren endlich umgekehrt werden. 2007 erzielten die Textilhersteller ein erneutes Umsatzplus von 1,8 Prozent und die Umsätze der BekleidungsHersteller legten ihrerseits um ein Prozent zu.



In beiden textilen Branchen ist vor allem die anhaltende Nachfrage aus dem Ausland für das Umsatzwachstum verantwortlich, während die Inlandsnachfrage lediglich in einzelnen Unterbranchen Zuwächse verzeichnen kann. Hauptursache sind vor allem billige Importwaren.

Seit 1970 haben die Betriebe ihre Exportquote von rund zehn Prozent auf 42 Prozent gesteigert. Im globalen Wettbewerb belegt Deutschland den vierten Platz nach China, Hongkong und Italien.

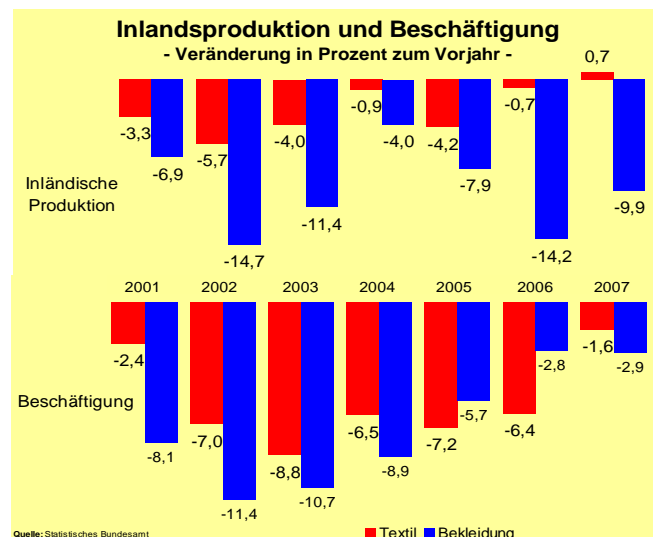
2007: Textil-Produktion erstmals im Plus

Auch wenn die Massenware zunehmend in asiatischen Ländern produziert wird, haben sich deutsche Unternehmen sowohl bei der Verarbeitung als auch bei der Herstellung auf hochwertige Textilien spezialisiert. Deshalb ist nach sechs Jahren rückläufiger Produktion die Produktion von Textilien im letzten Jahr erstmals wieder um leichte 0,7 Prozent gestiegen. Im Gegensatz dazu hält der rückläufige Trend bei der Konfektion von Bekleidung weiter an.

Arbeitsplatzabbau hält an

Der Beschäftigungsabbau setzt sich zwar branchenübergreifend weiter fort, aber es gibt auch Ausnahmen: Die hohe Nachfrage nach konfektionierten Textilien konnte nur mit überdurchschnittlich vielen Neueinstellungen bewältigt werden und auch die Hersteller von Arbeits- und Berufskleidung haben in den letzten beiden Jahren wieder Arbeitsplätze geschaffen.

Im Branchendurchschnitt ist weiterhin davon auszugehen, dass der Trend zum Arbeitsplatzabbau auf niedrigem Niveau anhalten wird. Der Strukturwandel ist fast abgeschlossen. Lediglich spezialisierte Textil- und BekleidungsHersteller, die durch Design, qualitativ hochwertige Verarbeitung und vor allem Innovationen ihre Stellung im Weltmarkt behaupten können, werden zukünftig Arbeitsplätze sichern und schaffen können.



Technische Textilien: Produkte für den Wachstumsmarkt

Technische Textilien sind die textilen Produkte mit Zukunft. Über 45 Prozent aller in Deutschland hergestellten Textilien gehören zu dieser Warengruppe.

Die Anwendungsgebiete von High-Tech-Textilien sind vielseitig: Die landläufig bekannte Verarbeitung zu Arbeitsschutzkleidung oder modischer und funktioneller Outdoor-Bekleidung sind nur ein kleiner Bereich. Technische Textilien kommen zunehmend als textilbewehrter Beton in der Baubranche zum Einsatz, als Implantate in der Medizin, als Hygieneartikel, in Flugzeugflügeln oder auch im Fahrzeugbau werden Faserverbundstoffe verarbeitet, aber auch selbstklebende Teppiche sind hochwertige textile High-Tech-Produkte.



Beispiel Faserverbundstoffe:

Im Vergleich zu Stahl oder Aluminium sind textile Bauteile 50 Prozent bzw. 25 Prozent leichter bei vergleichbarer Leistungsfähigkeit. Im Hinblick auf die aktuell sehr hohen Rohstoff- oder Kraftstoffkosten ist der Einsatz dieser Stoffe eine lohnende Alternative. So besteht der Airbus 380 bereits zu einem Viertel aus faserverstärkten Kunststoffen, für die Boing 7E7 ist sogar ein Anteil von 50 Prozent geplant.

Die Beschäftigten dieser Unternehmen haben sich über die Jahre hinweg in ihrer jeweiligen Nische ein beträchtliches Spezialwissen erarbeitet, das einen deutlichen Know-How-Vorsprung von mehreren Jahren gegenüber der ausländischen Konkurrenz garantiert. Gleichwohl muss dieses Fachwissen beständig weiter entwickelt und gefördert werden, um nicht in naher Zukunft überholt zu sein.

EU-Initiative fördert innovative Märkte

Die Europäische Kommission hat das große Innovationspotenzial, das in der Herstellung technischer Textilien steckt, erkannt. Es ist davon auszugehen, dass sich eine steigende Nachfrage nach technischen Textilien auch positiv auf andere Marktsegmente der Branche auswirken wird und damit der gesamten Branche ein zusätzliches wirtschaftliches Gewicht verleiht. Die Wettbewerbsfähigkeit der Textil- und Bekleidungsbranche wird erheblich gestärkt. Laut EU-Kommission beträgt das aktuelle Marktvolumen allein für intelligente persönliche Schutzkleidung/-ausrüstung (PSA) rund zehn Mrd. Euro, wobei rund 200 000 Arbeitsplätze direkt oder indirekt mit der Produktion

oder entsprechenden Dienstleistungen zusammen hängen. Das Wachstumspotenzial dieser Branche wird für die nächsten Jahre auf rund 50 Prozent geschätzt. Eine europaweite Forcierung des Tragens von Schutzkleidung durch entsprechende Normen würde einen weiteren – in den Prognosen bisher noch unberücksichtigten – Nachfrageschub auslösen.

Von einer solchen Entwicklung würden auch die Beschäftigten profitieren: Eine verbindliche Schutzkleidung/-ausrüstung verbessert den Gesundheitsschutz der Beschäftigten in der Industrie, im Handwerk und in vielen Dienstleistungsbereichen (zum Beispiel in der Stahlindustrie, am Bau oder im Rettungsdienst).

„Leitmarktinitiative für Europa“

Der für Unternehmens- und Industriepolitik zuständige Kommissionsvizepräsident Günter Verheugen hat deshalb zu Jahresbeginn die so genannte „Leitmarktinitiative für Europa“ (LMI) vorgestellt. Er erklärte: „Europa muss gezielter innovationsfreundliche Märkte ausbauen, indem Bedingungen geschaffen werden, die die Vermarktung innovativer Produkte und Dienstleistungen erleichtern.“

Die Herstellung technischer Textilien gehört zu den sechs aufstrebenden Branchen, von denen die EU-Kommission erwartet, dass sie weltweit führend sind. Die Kommission rechnet bis zum Jahr 2020 bei der Entwicklung technischer Textilien, den elektronischen Gesundheitsdiensten (eHealth), dem nachhaltigem Bauen, dem innovativen Einsatz biobasierter Produkte und bei den erneuerbaren Energien sowie bei der Wiederverwertungswirtschaft mit einem europaweiten Marktpotenzial von über 300 Mrd. Euro. Eine erfolgreiche Branchenarbeit kann in diesen Branchen europaweit mehr als drei Millionen Arbeitsplätze sichern bzw. schaffen. Dazu kommt, dass koordinierte Maßnahmen vor allem kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) zugute kommen.

Know-How und Kooperationen sind das Geheimnis des Erfolgs

Die noch längst nicht ausgeschöpften vielfältigen Einsatzmöglichkeiten lassen jede Menge Raum für Forschung und Entwicklung. Das Innovationspotenzial im Bereich der technischen Textilien ist hoch. In diesem Zusammenhang ist eine Kooperation entlang der textilen Kette unabdingbar. Kooperation mit nicht-textilen Branchen wie dem Maschinenbau oder der Chemieindustrie müssen weiterentwickelt und verstärkt werden. Auch eine nachhaltige Förderung der Aus- und Weiterbildung der Beschäftigten ist nötig, damit dem sich bereits abzeichnende Fachkräftemangel Einhalt geboten werden kann.

Die IG Metall unterstützt Betriebsräte und Beschäftigte mit verschiedenen Konzepten und Projekten, um industrielle Arbeit und Dienstleistung (nicht nur in der Textilindustrie) zu stärken und zu sichern, - dazu gehört auch der Dialog zwischen Wissenschaftlern und Beschäftigten.